

Beschäftigte beim Kreisboten unter Druck

Je nachdem, wo Sie wohnen, kennen Sie den Kreisboten, das Gelbe Blatt, den Memminger Kurier oder den Wochenkurier Mindelheim. Anzeigenblätter, die ebenso zur Ippen-Gruppe gehören wie die Heimatzeitungen des Münchner Merkur.

Der Satz von Anzeigen und die Gestaltung der Seiten der genannten Anzeigenblätter erfolgt bei der Kreisboten Mühlfellner KG in Weilheim. Aber nach Willen der Eigner nicht mehr lange. Die Satztechnik soll ab 1. September 2016 in Penzberg erledigt werden. Die meisten der betroffenen 35 Beschäftigten hätten trotz längerer Arbeitswege kein Problem damit, in Penzberg zu arbeiten. Aber da ist eine große Sauerei im Gange.

Herr Daniel Schöningh (Neffe von Dr. Dirk Ippen) ist Geschäftsführer beim Kreisboten-Verlag. Diese gehört der Zeitungsverlag Oberbayern GmbH & Co. KG in Wolfratshausen (ZVO), wo Schöningh ebenfalls Geschäftsführer ist. Die ZVO hat eine andere Tochterfirma dafür aktiviert, die Satzarbeiten des Kreisboten-Verlags im Gebäude des Druckzentrums Penzberg fortzuführen. Die Firma heißt PMS Print- und Medienservicegesellschaft mbH. Beim Kreisboten-Verlag gelten die Tarifverträge für die Druckindustrie, bei der PMS gilt kein Tarifvertrag.

Die Beschäftigten des Kreisboten-Verlags wurden daraufhin vor die Alternative gestellt: Entweder Ihr schließt einen neuen Arbeitsvertrag mit der PMS ab oder wir kündigen Euch!

Der Kreisboten-Verlag könnte einfach mit dem Betriebsrat eine Verlagerung der Satztechnik nach Penzberg vereinbaren, und es würde sich für die Beschäftigten an ihren Arbeitsbedingungen nichts ändern.

Im schlechteren Fall könnte der Kreisboten-Verlag einen Betriebsübergang zur PMS einleiten. Da jedoch das Bürgerliche Gesetzbuch in § 613 a bei einem Betriebsübergang einen Schutz für die bisherigen Arbeitsbedingungen vorsieht, möchte die Geschäftsführung auch davon nichts wissen. Sie möchte den Kreis-



Foto: ver.di

boten-Setzern mit aller Macht Zeit und Geld wegnehmen.

So ist im Arbeitsvertrag für die PMS vorgesehen, dass die Beschäftigten nach einem Jahr 40 statt bisher 35 Stunden in der Woche für dasselbe Geld arbeiten, um nur ein Beispiel zu nennen.

Zur Begründung für die Personalkosteneinsparung wird u.a. angeführt, dass man nun den Zeitungsträgern den gesetzlichen Mindestlohn zahlen müsse. Dass es dem Kreisboten-Verlag nicht schlecht geht, wird zugestanden, von daher wird geschwafelt vom allgemein schwierigen Marktumfeld der Zeitungsbranche und dem Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit. Sagen die, die Vorreiter darin sind, den Wettbewerb durch Lohn-dumping zu verzerren. Die Ippen-Gruppe befindet sich seit Jahren bundesweit auf gnadenlosem Kurs, sich der Geltung von Tarifverträgen zu entledigen und zur Erreichung dieses Ziels Beschäftigte vor die Tür zu setzen.

Sie erinnern sich? Im Jahr 2013 mussten beim Kreisboten-Verlag die 15 Beschäftigten im Druck und rund 70 geringfügig Beschäftigte in Versand und Verpackung dran glauben. Sie wurden entlassen. Die Produktion wurde verlagert ins neu errichtete Druckzentrum Penzberg, tariffrei natürlich. Dort gelten wesentlich schlechtere Arbeitsbedingungen, und geringfügig Beschäftigte werden dort „täglich befristet“.

Worum geht es also? Dass dem Zeitungs-großverleger und Vermögens-millionär Dirk Ippen und seinen Mit-gesellschaftern die Renditen gefallen. Dafür sollen die Beschäftigten, die oft jahrzehntelang mit ihrer Arbeit zur Anhäufung des Reichtums beigetragen haben, Verluste hinnehmen und sich demütigen lassen. „Mit uns nicht!“, haben Kolleginnen und Kollegen am 18. Juli 2016 auf Tafeln geschrieben – dem ersten Warnstreiktag, zu dem die Gewerkschaft ver.di mit der Forderung nach einem Sozialtarifvertrag aufgerufen hat. Andere Kolleginnen und Kollegen können aus Existenzangst dem ausgeübten Druck nicht widerstehen.

Die Auseinandersetzung geht weiter. Wenn Sie die Beschäftigten der Satztechnik beim Kreisboten-Verlag aktiv unterstützen wollen, schreiben Sie an:

Kreisboten-Verlag Mühlfellner KG
Geschäftsführung
Am Weidenbach 8, 82362 Weilheim
Telefax: (0881) 686-65
E-Mail: sekretariat@kreisbote.de

und zu unserer Kenntnis an:

ver.di Bezirk München, FB 8
Schwanthalerstr. 64, 80336 München
Telefax: (089) 59977-7089
E-Mail: sabine.pustet@verdi.de

Informationen im Internet:

medien-kunst-industrie-
bayern.verdi.de/themen/kreisbote

